

Blumen auf dem Schreibtisch, die Bilder darüber, es liegt ein Hauch von Poesie über dem Raum, der anheimelnd berührt. Nochmals meinen verbindlichsten Dank, gnädiges Fräulein!

An diesem Abend machte Hammer noch nähere Bekanntschaft mit Lina und Frau Grotenbach; seitdem machte es sich oft, daß man nach des Tages Last und Arbeit ein gemüthliches Plauderkündchen genoss.

Nach dem Tode seiner Frau hatte der Briefwechsel mit E. Norden angefangen und jetzt hatte eine verzehrende Unruhe Hammer gepackt, er sehnte sich darnach, endlich jenes geheimnisvolle Wesen kennen zu lernen, mit dem er seine Gedanken austauschte. Er war ihr nahe, in derselben Stadt und doch so fern! Die Proben zum Drama nahmen mehr Zeit in Anspruch, als der Dichter zuerst geglaubt hatte. Oft war er verstimmt und sprach sich darüber gegen die Grotenbachschen Damen aus. Lina hatte kein Verständnis dafür und ihre Mutter war so viel beschäftigt, — da machte es sich von selbst, daß Eva die Vertraute seiner Enttäuschungen und Hoffnungen wurde. Sie verstand es, ihn aufzurichten, wenn er mutlos wurde, sie nahm an seinen Leiden und Freuden teil, so wie es nur ein liebendes Weib kann. Daß sie ihren früheren Lehrer liebte, war ihr noch ein Rätsel, sie deutete ihr Gefühl für ihn noch nicht richtig.

Das Zusammensein mit Eva versetzte Hammer in einen Konflikt.

„Liebe ich dieses reizende Mädchen?“ dachte er oft, „oder liebe ich E. Norden?“

Einige Szenen des Schauspiels waren zu ändern. Eines Abends sah der Verfasser am Schreibtisch und zog eine Schublade auf, in der er ein Manuskript aufbewahrte. Es mußte sich etwas dazwischen geklemmt haben, die Schublade ging schwer auf. Doch jetzt, ein kräftiger Ruck und das Fach sprang auf. Ein weißes Blatt fiel zur Erde, Hammer hob es auf. „Wie, träume oder wache ich?“ rief er, als sein Blick darauf fiel, „das ist ja E. Nordens Handschrift, das ist dasselbe Gedicht, das sie mir einmal schickte, wie kommt dieses Papier hierher?“

Zu größter Aufregung durchmaß Hammer das Zimmer. „Ich bin endlich auf der richtigen Spur!“ rief er. „Und neulich, die Ähnlichkeit des Briefes aus Berlin von Frau Grotenbach mit E. Nordens Handschrift. Ein junges Mädchen ist Mitarbeiter unseres Blattes gewesen, ein Mädchen, das ein großes Leid erfahren hatte.“

Hammer hatte gehört, daß Eva verlobt gewesen war und daß sie in ihrer jungen, vertrauten Liebe durch einen Mann getäuscht wurde, der sich als Abenteurer entpuppte.

„Sie ist E. Norden,“ sagte Hammer, sich seine Schlüsse ziehend, „dies ist ihr Schreibtisch, das erwähnte Lina Grotenbach gestern. Ich habe das Irrlicht gefunden.“

Er konnte heute nichts arbeiten, mit offenen Augen sah er da und träumte.

Es befremdete Eva, daß Hammer sich neuerdings mehr isolierte, er schien jedes Alleinsein mit ihr zu vermeiden. Sie ahnte nicht, daß er es tat, weil er sich zu verraten fürchtete; erst wenn sein Schauspiel Erfolg gehabt, wollte er vor das geliebte Mädchen treten und um ihre Gegenliebe bitten.

Eva weinte manche heimliche Träne; es wurde ihr klar, daß ihr ganzes Herz Hammer gehörte, anders, besser wie einst Satour, — das war damals ein Rauch gewesen, der lange verflohen war, jetzt aber sprach ein tieferes Gefühl für denjenigen, der wie sie gelitten hatte in einem Bunde, den der Tod löste.

Das Stubennädchen hatte beim Aufräumen von des Schriftstellers Stube einmal ein wichtiges Papier verbrannt, seitdem unterzog Eva sich der Arbeit des Ordnen, sobald Hammer früh am Morgen fortging; es war ihr eine besondere Freude, für ihn diesen kleinen Dienst zu tun.

„Bald reist er fort,“ dachte Eva traurig, „soll ich ihm sagen, daß ich E. Norden bin? Ach nein, ich kann es nicht.“ Die Tür wurde schnell geöffnet, der, an den sie dachte, trat ein.

„Fräulein Grotenbach,“ sagte er erregt, „die Direktion wünscht noch in letzter Stunde eine Abänderung im dritten Akt; würden Sie wohl so freundlich sein, das abzuschreiben, was ich sofort umarbeiten will, ich habe leider eine schlechte Handschrift und Eile tut Not.“

„Ja, ich will es nur meiner Mutter sagen,“ versetzte Eva und eilte fort. Es ist mir jetzt einerlei, ob er mein Geheimnis errät, dachte sie.

Das war ein seltsames Arbeiten zu Zweien. Hammer saß am Schreibtisch und schrieb, Eva kopierte sauber die mit Bleistift hingeworfenen Zeilen. Plötzlich hörte das Geräusch des hastig über das Papier gleitenden Stiftes auf. „Warum sehen Sie mich so forschend an?“ fragte das junge Mädchen.

## Drogerie Spindler

empfiehlt

**Emulsion**, bestes deutsches Fabelkalk, Flasche 2,00 M. Unverwundliches Kräftigungsmittel.  
**Biomalg**, Dose 1,00, 1,90 M. Die moderne Kraftnahrung.  
**Sanatogen**, 1,65, 3,20, 7,70 u. 15,00 M. Die weltberühmte Nervennahrung.

Jedes nicht am Lager befindliche Nähr- und Kräftigungsmittel, sei es in- oder ausländisches Fabrikat, wird schleunigst besorgt. Auf Wunsch kann gewartet werden.

## Drogerie Spindler

im Hause Specht.

„Tue ich das?“ fragte er, „ich — ich dachte eben über mein Schauspiel nach, die Heldin desselben hat viel von Ihnen.“

„Ich kenne ja Ihr Stück noch nicht, nur das, was ich hier schreibe, und in diesen Szenen kommt die Heldin des Schauspiels nicht vor. Wie heißt sie?“

„Sie heißt Elinor.“

„Leider kenne ich sie noch nicht, Herr Hammer.“

„Haben Sie meinen letzten Roman Irrlicht noch nicht gelesen?“

„Nein,“ fällt es sehr leise von Evas Lippen und sie neigt den Kopf tiefer über das Blatt vor ihr.

„So, es interessiert Sie wohl nicht?“

Diese Worte kamen im gereizten Ton.

Eva antwortete nicht und war ganz in ihre Arbeit vertieft. Hammer stand auf und trat auf sie zu.

„Bitte,“ sagte er, „geben Sie mir die fertigen Blätter!“

„Evas Herz pochte laut.“

„Jetzt wird er meine Handschrift als die E. Nordens erkennen.“

Aber die Augen Hammers ruhten gleichgültig auf der sauberen Kopie. „Ich danke,“ sagte er ruhig, „Sie haben das wirklich sehr schön geschrieben. Aber was fehlt Ihnen, gnädiges Fräulein?“

Eva war aufgesprungen, sie fühlte, daß sie im nächsten Augenblick in Tränen ausbrechen würde. Sie stotterte etwas von plötzlichem Unwohlsein und eilte hinaus. — So gleichgültig ist E. Norden ihm, daß er nicht einmal die oft gesehene Handschrift erkannt hat.

Erst als sie Hammer fortgehen hörte, schlich sie sich in sein Zimmer; sie mußte noch mehrere Blätter abschreiben. Ein unerträglicher, dumpfer Kopfschmerz quälte sie, sie löste die Nadeln aus ihrem Haar und schüttelte die glänzende Fülle zurück; in braunen, weichen Wellen floß es nieder.

„Run ist mir besser,“ sagte Eva, „er kommt erst spät hierher, bis dahin habe ich die Arbeit lange beendet.“

Sie wollte mit Schreiben anfangen, aber ein Tropfen fiel aus ihren Augen auf die Schrift und hinterließ dort seine Spur. Es dauerte einige Zeit, bis sie sich gefaßt hatte. Als sie ihre Arbeit beinahe beendet hatte, hörte sie Hammer zurückkehren.

„Ich, — ich habe fast alles abgeschrieben,“ stammelte sie verwirrt.

„Bitte auch noch um diese,“ sagte seine weiche Stimme und es war ihr, als umfange sie eine scheue Lieblosung, nach der sie sich gesehnt hatte.

Fortsetzung folgt.

### Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Reichenbrand vom 26. August bis 1. September 1911.

**Sterbefälle:** Der Strumpfwirker Dekar Adolf Ahnert, 46 Jahre alt; die Semmelausträgerin Laura Clementine Pohlert, 81 Jahre alt; dem Gärtler Robert Friedrich 1 Sohn, 18 Tage alt; dem Packer Erich Walter Wolf 1 Sohn, 18 Tage alt.

### Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Siegmars vom 24. bis mit 30. August 1911.

**Geburten:** Dem Eisendreher Max Bruno Hermsdorf 1 Tochter.

### Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Rabenstein vom 25. August bis 1. September 1911.

**Geburten:** Dem Geschäftsführer Josef Warta 1 Tochter; dem Hand- schuhmacher Julius Wilhelm Brünzel 1 Sohn.

**Aufgebote:** Der Scherer Paul Max Otto, wohnhaft in Röhrensdorf mit Selma Toni Dettel, wohnhaft in Rabenstein; der Schmied Emil Richard Klaus, wohnhaft in Chemnitz-Altendorf mit Martha Elsa Schmiedlich, wohnhaft in Rabenstein.

**Sterbefälle:** Frida Elsa Weiland, 6 Wochen alt; Karl Wilhelm Berthold, 1 Jahr alt.

### Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Rottluff vom 26. bis 31. August 1911.

**Geburten:** Dem Fabrikarbeiter Louis Albert Pester 1 Knabe; dem Eisenleger Karl Hermann Wienhold 1 Knabe.

**Sterbefälle:** Wally Dora Claus, 1 Jahr alt; Walter Kurt Mehner, 3 Monate alt.

## Kirchliche Nachrichten.

### Parochie Reichenbrand.

Am 12. Sonntag p. Trin. den 3. September Vorm. 1/2 9 Uhr Predigtgottesdienst. — Freitag den 8. September Vorm. 10 Uhr Wochenkommunion.

### Parochie Rabenstein.

Am 12. Sonntag p. Trin. den 3. September, vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Pf. Weidauer. Darnach Besuche und hl. Abendmahl, Hilfsp. Gebhardt.

Mittwoch, den 6. September, abends 8 Uhr Bibelstunde im Pfarrhause, Pf. Weidauer. Wochenamt vom 4.—10. September, Pf. Weidauer.

Zurückgekehrt vom Grabe meines viel zu früh verschiedenem unvergesslichen und treusorgenden Gatten, unseres herzerguten Vaters

### Herrn Oskar Adolf Ahnert

fühlen wir uns gedungen, allen Verwandten, Freunden, Nachbarn und Hausgenossen für die wohlthuende Teilnahme hiermit unseren herzlichsten Dank auszusprechen. Besonderen Dank Herrn Pastor Dinter, Grünau, für seine überaus tröstlichen Worte am Grabe, sowie Herrn Kantor Krause für die erhebenden Gesänge. Ferner danken wir dem werten Turnverein zu Reichenbrand für die freundliche Spende, das Geleit und freiwillige Tragen.

Du aber, lieber Entschlafener, ruhen wir ein „Ruhe sanft“ und „Habe Dank“ in Deine kühle Gruft nach.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Reichenbrand, am 30. August 1911.

Für die überaus zahlreichen wohlthuenden Beweise der Liebe und Teilnahme beim Heimzuge unseres teuren Entschlafenen, Herrn

### Johann Gottlob Müller,

sagen wir allen Verwandten und Bekannten, insbesondere für den reichen Blumenschmuck, hierdurch unsern aufrichtigsten Dank. Innigen Dank auch Herrn Pastor Weidauer für die tröstlichen Worte am Grabe, sowie der Schwester Marie für ihre aufopfernde Pflege.

Du aber, lieber Entschlafener, ruhen wir ein „Ruhe sanft“ in Deine kühle Gruft nach.

Rabenstein, am 28. August 1911.

Die trauernden Hinterbliebenen  
Richard Müller nebst Frau und Kindern.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben Mutter

### Christiane verw. Arnold

können wir es nicht unterlassen allen denen, welche ihr hilfreich zur Seite standen, unseren Dank auszusprechen. Besonders Dank dem Hauswirt, Herrn Robert Müller, den lieben Hausbewohnern, der Schwester Dorothea, sowie dem Herrn Marzer Lehmann für seine tröstlichen Worte am Grabe.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Familien Räder und Franz Arnold.

Reichenbrand und Leipzig, am 31. August 1911.

Für die uns anlässlich unseres Einzuges ins neue Heim dargebrachten Ehrungen und Geschenke sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.

Arthur Neubert und Frau.

Reichenbrand, im September 1911.

### Ein schöner heller Arbeitsaal

für jedes Geschäft passend, sofort zu vermieten  
Oskar Totzner, Reichenbrand.

### Stube mit 2 Alkoven

ab 1. Oktober zu vermieten  
Siegmars, Carolastraße 3, Hermann Stopp.

Stube, Küche und Kammer nebst Zubehör für 1. Oktober mietfrei  
Reichenbrand, Feldstr. 4.

### Halbe Etage

1. Oktober zu vermieten. Näheres bei  
Gustav Müller, Siegmars, Amalienstr. 4 p.

### Halb-Etage

mit Balkon per 1. Oktober oder später zu vermieten.  
Max Hofmann, Rabenstein, am Carolabad.

### Stube mit Alkoven,

für ältere oder alleinlebende Person passend — Nähe Bahnhof Siegmars — per 1. Oktober zu vermieten. Off. unter L. A. in die Exped. dieses Blattes.

### Schöne Halb-Etage,

bestehend aus Stube, Schlafstube und Küche mit Zubehör, ab 1. Okt. mietfrei.  
A. Zabel, Siegmars, Amalienstr. 6.

### Al. Stube mit Schlafstube

in Neustadt von einz. Person zu mieten gesucht. Zu erfahren in Schneiders Fahrabhandlung.

### In meinem Seitengebäude ist Stube und Schlafstube

an ruhige Leute per 1. Oktober zu vermieten.  
Eduard Dietrich, Rosenschule, Reichenbrand.

### Kleine Stube mit Alkoven

zu vermieten  
Reichenbrand, Weststraße Nr. 3.

### Stelzendorfer Str. 5

Wohnungen, Stallungen, Scheune, großer Obstgarten per sofort oder später zu vermieten. Näheres  
Reichenbrand, Nevoigtstraße 21.

### Sonnige Stube mit Alkoven

(Hofseite) per 1. Oktober an ruhige Leute zu verm. Siegmars, Friedr.-Aug.-Str. 18.

### Ein kräftiges Schulmädchen

als Kindermädchen oder ein Ostermädchen, welches zu Hause schlafen kann, sofort gesucht. Café Totzner, Reichenbrand.

### Herren können Logis erhalten

Siegmars, Wiesenstr. 4.

Ein Herr wird zum Mitbewohnen eines einfach möblierten Zimmers gesucht. Großer, Nevoigtstr. Nr. 5 (Dreckschers Neubau).

## Mädchen

zum Handschuhheften  
Ernst Heilmann, Handschuhappretur, Reichenbrand.

## jüngeren Burschen

zum Spulen auf Motormaschine und sonstiger leichter Beschäftigung sucht

A. F. Junghans, Rabenstein.